



Klimawandel am Tapet (v.l.): Andreas Sedlmayer, Herbert Goldinger, Manfred Weinhappel, Andreas Strobl, Doris Mutz, Herbert Formayer, Werner Rubey, Georg Jungmayer und Eduard Kosch.

Foto: Karin Widhalm

ZITIERT

Klimawandel: Wie damit umgehen?

„Man muss danach trachten, dass die Landwirtschaft leben kann.“
Leopold Kramer

„Es ist schon sehr viel weitergegangen: Wir haben eine einprozentige Humussteigerung.“

Manfred Weinhappel über den Humus, der das Wasser halten kann.

„Man muss an einem Rädchen drehen und dann schauen, wie sich das auswirkt. Die beste Maßnahme kann im nächsten Jahr ganz anders ausschauen.“

Werner Rubey über die schwer zu durchschauende Natur.

„Die römischen Viadukte sind auch nicht gerechnet worden, die sind gebaut worden.“

Ein Zuhörer beim Thema Bewässerung mithilfe der Donau.

„Wir produzieren, 50 Prozent bleibt wegen Schädlingen liegen und 50 Prozent geht im Lebensmittelhandel zugrunde. Ich stelle die Frage nicht nur ans Podium, sondern an uns alle: Wie geht's weiter?“

Bürgermeister Roland Weber (Guntersdorf) in seiner eindringlich gehaltenen Rede.

„Es gibt keinen guten Bio-Bauern und keinen schlechten konventionellen Landwirt.“

Roland Weber

„Wozu brauchen wir SUVs? Das hat nichts mit Lebensqualität zu tun, das ist ein Geschäft.“

Werner Rubey

Krux mit dem Klima

Podiumsdiskussion II | Publikum stellte rege Fragen ans Podium mit drei Experten. Oft stand der fehlende Regen im Mittelpunkt.

Von Karin Widhalm

PERNERSDORF | Drei Kurzreferate hielten die Experten, bevor die eigentliche Podiumsdiskussion der Klimawandel-Anpassungsmodellregion Pulkautal (Klar!) im Gasthaus Raymund begann. Das Publikum richtete facettenreiche Fragen ans Podium.

Die von Leopold Kramer (Obritz) geführten Niederschlagsaufzeichnungen führten große Schwankungen vor Augen. „Überall, wo Wald ist, gibt's mehr Niederschlag“, denkt er an den Buschberg (Bezirk Mistelbach) oder Buchberg (Mailberg). „Das liegt daran, dass ein Wald oft auf Hügeln ist und sich dort öfter Gewitter entwickeln“, klärte Formayer auf. Mehr Wald bringe nicht mehr Regen.

„Wie stehen die Chancen, dass wir Wasser von der Donau heraufbekommen?“, fragte ein Untermarkersdorfer. „Das ist wirklich eine politische Entscheidung“, unterstrich Rubey. Menge und Leitungen seien nicht das Problem. Die Finanzierungsfrage stelle sich aber, auch würden viele Donau-Wasserrechte bestehen. Kraftwerke könnten geschädigt werden.

Manhartsberg als Wetterscheide

Emmerich Hebenstreit (Kleinriedenthal) sprach die Wetterscheide am Manhartsberg an, wo sich Gewitter bilden. Sie gehen aber oft woanders nieder. Würde es mehr regnen, wenn die Region mehr Gewässer hätte?

„Das hängt von der Luftströmung ab, ob und wie sich Gewitter bewegen“, erklärte Formayer, dass das mehr mit der Landschaftsform zu tun hat.

„Warum kommt es zur Temperatur-Erhöhung?“, erkundigte sich Ewald Bussek (Zellerndorf). Die Ursache sei eindeutig der Treibhausgas-Austausch, so Formayer. In Städten seien die versiegelten Flächen ein Problem. „Jeder hat einen Beitrag zu leisten, die einen mehr und die anderen weniger“, findet Weinhappel. Wichtig sei, die Region lebenswert zu erhalten, betonte Bezirkshauptmann Andreas Strobl zum Schluss. „Von unserer Seite ist die Unterstützung selbstredend.“ Aber: „Es braucht noch viel Gehirnschmalz, dass es zum Ergebnis kommt.“

NÖN Urlaubsbox „Raus auf's Land“ zum Spezialpreis

Für AboClub-Mitglieder um € 119,- (statt € 169,90)!

Kurzurlaub in einem traumhaften Landhotel für zwei Nächte und zwei Personen mit der Urlaubsbox „Raus auf's Land“.

Unbeschwerte Tage voller Genuss, exklusive Hotels, frische Landluft und regionale Schmankerl. Auf alle weiteren Urlaubsboxen gibt es einen Rabatt von € 20,-!

Alle Angebote finden Sie auf www.urlaubsbox.com/noen.

Minus € 50,90

NÖN-AboClub Vorteil



Buchungen & Infos: Online auf www.urlaubsbox.com/noen oder mit dem Kennwort „NÖN“ und Angabe der NÖN-Abonummer telefonisch unter 0732/651818-36. Vorteilspreis gültig bei Bestellungen bis 10. November 2018.